



Nach Friedberger Wochenblatt.

Sonntag **N^o 8.** 22. Februar 1857

Bekanntmachung.

Todeserklärung des Jakob Eller und Fer-
dinand Müller betr.

Jakob Eller, Sohn des Nagelschmids Johann El-
ler von Friedberg und seines Eheweibes, Katharina
geb. Fichtl, geboren zu Friedberg am 24. Okt. 1774, dann
Ferdinand Müller, Sohn des Lodnermeisters Paul
Müller von Friedberg und seiner Ehefrau Febronia,
geb. Löffler, geboren am 2. Oktober 1773 werden seit
dem russischen Feldzuge vermisst.

Ersterer besitzt ein Elterngut von 175 fl., letzterer
von 150 fl., welche beide Beträge auf dem Anwesen des
Nagelschmids Christoph Eller in Friedberg versichert sind.

Auf Antrag der Intestaterben werden nun die-
selben, oder ihre allenfallsigen ehelichen Nachkommen
aufgefordert, sich

innerhalb 6 Monaten von heute an
zur Empfangnahme ihrer Erbtheile dahier zu melden,
widrigenfalls Jakob Eller, und Ferdinand Müller als
todd erklärt, und obiges Vermögen an die erbberechtig-
ten Seiten-Verwandten ohne Caution hinausgegeben
werden wird.

Als nächste Erbin des Nachlasses des Jakob El-
ler ist dessen Schwester Katharina Eller geb. am 16.
Juli 1780 berufen. Dieselbe soll nach Ungarn ausge-
wandert sein und ist über dieselbe gleichfalls keine nähere
Auskunft zu erlangen. Auch diese Katharina Eller
oder deren eheliche Nachkommen werden hiemit aufge-
fordert, ihre Erbansprüche

innerhalb 6 Monaten von heute an
geltend zu machen, ausserdem sie bei der dereinstigen
Vertheilung der Nachlassmasse nicht weiter berücksich-
tigt werden könnten.

Friedberg den 19. Januar 1857.
Königl. Landgericht Friedberg.
Widder.

Bekanntmachung.

Hellmann gegen Kusterer wegen Forderung.

Antragsgemäß wird das Wohnhaus Nro. 83 mit
Hofreitung zu 0.2 Dez. und dem Pechfeldacker Plan-
Nro. 2382 zu 68 Dez. der Mathias Kusterer'schen
Tagelöhnersleute dahier

Dienstag den 10. März l. J.

Vormittags 10—11 Uhr
in dießamtlicher Kanzlei einer zweimaligen Versteige-
rung unterstellt.

Hiebei erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf
den Schätzungswert von 636 fl.

Kaufslustige sind hierzu eingeladen.
Friedberg, am 12. Februar 1857.

Königl. Landgericht Friedberg.
Widder.

Bekanntmachung.

Erismayer gegen Puttenbeck wegen Forderung.

Mittwoch den 11. März l. J.

Vormittags 10—11 Uhr

wird in dießamtlicher Kanzlei das Anwesen des Mau-
rers Johann Puttenbeck von hier, bestehend in dem
Wohnhause Nro. 123 mit Zimmer und Dunglege, dann
der Fleckenwiese zu 45 Dezim. einer wiederholten Ver-
steigerung unterstellt.

Hiebei erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf
den Schätzungswert von 1030 fl.

Friedberg, am 12. Februar 1857.
Königl. Landgericht Friedberg.

Widder. (2a)

Ediktalladung.

Verschollenheit des vermißten Soldaten
Michael Mayr von Pichl betr.

Michael Mayr von Pichl, ehemaliger Soldat, nunmehr über 70 Jahre alt, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt.

Für denselben ist seit dem Jahre 1848 bei unterfertigtem Amte ein Elterngut von 37 fl. 20 kr. hinterlegt.

Auf Ansuchen des Bartlmä Mayr wird nun Michael Mayr oder dessen allenfallsige Descendenz aufgefördert,

innen 6 Monaten a dato

von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben und obige Baarschaft in Empfang zu nehmen, außerdem nach Umfluß dieser Frist derselbe für verschollen erklärt, und genannte 37 fl. 20 kr. ohne Caution an seine Erben hinausgegeben wurden.

Nach am 6. Februar 1857.

Der königliche Landrichter.
Wimmer.

Privat-Anzeigen.

Warnung.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß Sie für keine auf Ihren Namen gemachte Schulden Zahlung leistet.
Juliana Mehger, Russhändlerin.

Anzeige.

Unterzeichneter macht bekannt, daß ihm auf der Hochzeit in Dassing zwei Spritzleder zerschnitten worden sind. Derjenige, der den Thäter ausforscht, erhält

5 Gulden

Belohnung.

Friedberg, 22. Febr. 1857.

Benedikt Müller,
Gastgeber zum Mohrenkopf.

Anzeige.



Maßknanzüge für Herren und Damen bietet meine reichhaltige Garderobe zu den billigsten Preisen, und somit ladet zur gütigen Abnahme ergebenst ein

Friedberg, 22. Febr. 1857.

Ferdinand Krägel, Theaterdirektor,
wohnt bei Glasermeister Werner.

Holz-Versteigerung.

Am Montag den 23. d. M.

werden hier am obern Zimmerplatz, an der Hauptstraße liegend, und daher ganz gut abzufahren sind, circa 60 St. Schnittbäume gegen gleich baare Bezahlung versteigert

Altomünster am 10. Febr. 1857.

Graf. Jäger.

In der Eichleiter'schen Buchdruckerei in Friedberg ist zu haben:

Praktische Anleitung die Gesundheit und das Gedeihen unserer Hausthiere zu erhalten und zu fördern. Aus Wissenschaft und Erfahrung geschöpft und zum Gebrauche für den Landmann herausgegeben von Jos. Müller, Veterinärarzt in Tegernsee. Preis brosch. 12 kr.

In nächstkommender Woche finden folgende öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadtgericht Nachach statt.

Mittwoch den 18. Februar Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Georg Viertler von Oberdolling wegen Vergehens der Körperverletzung.

An demselben Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Untersuchung gegen Anna Maria Eisenberger von Hohenried wegen Diebstahlsvergehens.

Freitag den 20. Februar, Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Franz Schleipfer von Rain, Jakob Wagner von Neuhausen und Franziska Eckmayr von Rain wegen Vergehens des Diebstahls.

Am nämlichen Tag, Vormittags 11 Uhr. Untersuchung gegen Joseph Einzinger von Manching wegen Diebstahlsvergehens.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 9. Februar Vormittags halb 9 Uhr. Kaspar Hofner aus Jeshendorf wird von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung wegen Vergehens des Diebstahls an Joseph Hohenegger und Georg Reisländer aus Ebersbach unter Ueberbürdung sämtlicher Prozeßkosten auf die kgl. Staatskasse freigesprochen.

Am nämlichen Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Sebastian Stettner von Hebertshausen, und Anton Reitmayr von Ridenzhausen wurden wegen Vergehens der Körperverletzung verurtheilt bei vorausgegangener verabredeter Verbindung zum Schaden des Kaspar Hofner von Deutenhofen und zwar ein Jeder in eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt.

Mittwoch den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr. Anna Maria Seebald aus Karlshuld und Katharina Maderholz von dort wurden wegen Vergehens des ausgezeichneten Betruges zweiten Grades, verurtheilt in verabredeter Verbindung zum Nachtheile der Banerswittve Kreszenz Kasl von Inchenhofen und

zum Nachtheile der Bäuerin Anna Maria Kasl von Nib, und zwar jede der beiden Angeeschuideten zur Strafe des Arbeitshauses auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt.

Donnerstag den 12. Februar Vormittags halb 9 Uhr Franziska Labermaier aus Dachau erhielt wegen Vergehens des Diebstahls eine fünf und vierzigstägige Gefängnißstrafe.

Am nämlichen Tag, Vormittags 11 Uhr. Franz Gabler 16 Jahre alt, Heubinderssohn aus Ingolstadt wurde wegen Vergehens des einfachen Betruges mit sechsstägigen Gefängniß bestraft.

Freitag den 13. Februar Vormittags 9 Uhr. Sebastian Peter aus Brunnenreuth wurde wegen Vergehens des einfachen Diebstahls verurtheilt zum Nachtheile des Gütlers Anton Schmid von Brunreuth in eine fünfzehntägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Preise der Trockenfutter vom 7. bis 13. Februar.
543 Str. Heu per Zentner mittlerer Preis 1 fl. 11 fr.
80 Str. Ohmat per Str. 1 fl. 13 fr. — 63 Str.
Roggenstroh per Str. 51 fr. — 26 Str. Weizen-
stroh per Str. 42 fr.

Verschiedenes.

Wie das Weib sein soll.

Nach heutigen Anschauungen dürfte das Ideal eines Weibes wohl in der Verbindung der Schönheit einer Engländerin, der Grazie einer Französin, der Hoheit einer Spanierin, der Phantasie einer Italienerin und dem Gemüthe einer Deutschen bestehen. — Der alte Abraham a St. Clara verlangt dagegen von den Jungfrauen: sie sollen beschaffen sein wie die Duck-Enten, welche sich unter das Wasser ducken, um den Nachstellungen zu entgehen. Sie sollen sein, wie die alten großen Folianten mit Eckschnitten, sonst geschieht es gar bald, daß sie Eckschnitten bekommen. Auch sollen sie sein wie ein Licht in der Laterne, denn außer derselben solches gar bald auslöscht.

Angemalte Hund.

Ein Reisender, der vor Kurzem Südamerika besuchte und eine Anzahl Jumnas-Indianer auf einer großen Jagd begleitete, erzählt von den Hunden, welche die Indianer bei sich hatten. Einige von ihnen sahen hell scharlachroth, andere gelb oder blau und noch andere sogar grün aus. Woher die Farben? Die Indianer sind in verschiedene Klassen getheilt und diese sind zu erkennen an der Farbe der Hunde. Die grün angestrichenen Hunde sind das Eigenthum der arbeitenden Klasse, die blauen und gelben gehören den Vornehmern an und die scharlach- und rosenrothen den Häuptlingen. Hat sich nun ein Indianer im Kriege oder bei einem Raubzuge ausgezeichnet und soll deshalb zum Häuptling gewählt werden, so nimmt man seine Hunde, wäscht und reibt sie so lange, bis ihr

Fell ihre natürliche Farbe wieder gewonnen hat und färbt sie dann mit den aus Pflanzensäften bereiteten Substanzen.

Das Teufelsfest.

Am letzten Tage des zweiten Monats im Jahre wird in Tibets Hauptstadt Gassa, wo der Dalai-Lama seinen Sitz hat, der Teufel ausgetrieben und zwar mit Schimpf und Schande. Ein Lama oder Unterpriester, muß nämlich den Dalai-Lama, den obersten der Priester vorstellen und ein Mann aus dem Volke übernimmt für Geld und gute Worte die Rolle des Teufels. Er streicht sich zu dem Zweck schwarz und weiß an und tritt dem Dalai-Lama spöttisch entgegen. Beide beginnen sich zu streiten und am Ende soll das Würfelspiel entscheiden. Wehe dem Priester, wenn er bis dahin im Streite den Kürzeren gezogen. Das Volk wurde ihn steinigen. Ist das nicht geschehen, so muß er siegen, denn auf dem ihm gegebenen Würfel steht auf jeder Seite 6, während der Teufel auf allen Seiten nur 3 hat. Der letztere eilt endlich voller Verdruß davon und Alles setzt ihm nun mit Geschrei, ja selbst mit Steinwürfen nach. So wird er aus der Stadt gejagt.

Van Dyk als Zimmermaler.

Als Van Dyk in Brüssel wohnte, trat eines Tages sein Hausherr in sein Zimmer und sagte, daß er sich genöthigt sehe, den Miethzins zu erhöhen.

„Ich wohne schon so lange bei Ihnen,“ antwortete der Künstler, „und meine Wohnung ist außerdem schon so theuer, daß ich Ihre Forderung unbillig finde.“

„Es sind mir bereits 100 Thaler mehr dafür geboten worden.“

„Möglich! weil die Wohnung schön gemalt ist. Aber ich bin es ja, der sie verziert hat; soll ich die Verschönerung, die ich mit Ihren Zimmern vorgenommen, noch obendrein bezahlen?“

Der Hausherr zuckte die Achseln.

„Ich bezahle durchaus nicht mehr!“

„So werde ich über die Wohnung verfügen.“

„Wie es Ihnen beliebt!“

Der Hausherr empfahl sich. Einige Tage nach dieser Unterredung stellte sich eine Dame ein, welche die fragliche Wohnung miethen wollte. Sie trat in die Zimmer Van Dyks und fuhr mit einem Schrei des Entsetzens zurück. Da war keine Wand, auf welche nicht ein Skelett oder ein Todtenkopf, oder irgend eine gespensterhafte Figur angebracht gewesen wäre. Gleich abscheulich fanden auch andere Miethlustige das Quartier und bald kam Niemand mehr, dasselbe zu besichtigen. Van Dyk blieb wohnen.

Künstliches Erfrieren.

Der künstlichen Erfrierung hat sich der berühmte

Chirurg Melaton in Paris seit einigen Wochen wiederholt bedient, um für sehr schmerzhafter Operationen eine Unempfindlichkeit der Nerven und daher Schmerzlosigkeit zu erzielen. In vieler Beziehung soll dies dem Betäuben mit Aether und Chloroform noch vorzuziehen sein. Muß man z. B. einen ins Fleisch gewachsenen Fingernagel mit Gewalt ausreißen, so legt man in einen Beutel aus doppelter Gaze eine Mischung von 1 Theil Kochsalz mit 2 Theilen gestoßenem Eis auf den betreffenden Finger auf. In 2—3 Minuten bewirkt dies vollkommene Blässe der Finger und absolute Gefühlslosigkeit, so daß der Kranke der anscheinend furchterlichen Operation lachend und neugierig zusehen soll.

Elfenbein.

In der Stadt **Cheffield** allein werden jährlich **2160** Centner Elfenbein von etwa 500 Personen verarbeitet. Zu dieser Elfenbeinmasse gehören etwa 45.000 Elefantenzähne, und nimmt man auch an, daß einige derselbe von Thieren herrühren, welche auf natürliche Weise sterben; man wir sich nicht verrechnen, wenn man behauptet, es müssen jährlich 15.000 Elefanten getödtet werden, nur um das Elfenbein zu erhalten, was die Stadt **Cheffield** braucht.

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 14. Februar 1857.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindeste		fl.	fr.	gefallen		gestiegen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	189	189	—	22	41	22	8	21	15	483	18	—	—	—	22
Korn	139	139	—	14	5	13	49	13	33	1921	21	—	—	—	18
Gerste	270	270	—	11	10	11	—	10	31	2972	18	—	—	—	6
Haber	174	174	—	6	5	5	59	5	45	1041	32	—	—	—	18
Summa	772	772	—							10118	29				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	lth.	Ant.	Thl.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	Halbkreuzer Semmel	—	2	—	2	Mundmehl oder Auszug.	7 2
Rohfleisch	11	Kreuzer Semmel	—	4	1	—	Semmelmehl	6 2
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl	—	3	1	1	Mittel- od. Roggenmehl	5 2
Schweinefleisch	15	Kreuzer Roggl	—	6	2	2	Nachmehl	4 2
Kalb- und Schafffleisch	11	Halbbagen Laib	—	20	2	2	Beutel- od. Brodmehl	3 3
		Bagen Laib	1	9	1	—	1 Pfd. Roggenbrod	3

Viktualien-Preise für Friedberg und Echhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	lth.	Ant.	Thl.	Mehl, pr. Viertel.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	—	—	Feines Mundmehl	2 13
Rohfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	4	—	—	Semmelmehl	1 49
Rindfleisch	—	Zweifkreuzer Roggl	—	12	2	—	Waizenmehl	1 33
Schweinefleisch	—	Vierkreuzer Roggl	—	25	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 17
Kalb- und Schafffleisch	—	Bagen Laib	1	7	2	—	Roggenmehl	1 1
	—	Achtkreuzer Laib	2	15	—	—	Nachmehl	— 26

1 Pf. Waizenbrod kostet 8 fr. — pf. 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 1 pf.
1 Mehen — 2 Brl. 1 Brl. — 8 Maßl. 1 Maßl. 2 Dreißiger.

Ort der Schranne	Weizen.						Korn.						Gerste.						Haber.					
	Feen.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.			Haber.			Haber.			Haber.		
	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.
München	—	—	—	22 48	22 26	21 48	15	4 14	31 13	59 11	57 11	19 10	46	6 12	5 45	5 26	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg	—	—	—	22 37	22 8	21 14	14 33	14 15	13 58	12 36	12 8	11 32	6 15	6 3	5 49	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Echrobenhausen	—	—	—	22 5	21 16	19 58	14 16	14	13 44	11 3	10 26	10 5	6 17	6 1	5 37	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg	7 51	7 24	6 57	23 6	22 2	21	14 1	13 44	13 26	11 14	10 37	10 14	6 5	5 53	5 41	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Druck von J. Gieseler in Friedberg)

(Redigirt von Th. Müller.)